

wollen oder nicht, ausführen werden. Es gibt keinen höheren socialen Kreis, keine Civil- und Militärbehörde in Wien oder Budapest, wo die Sachen nicht ihre Repräsentanten und Verteidiger hätten; Geheime Räte, hohe Beamten, Oberste und Generäle, und reiche Patrizier finden sich überall aus ihrer Mitte und dazu auch Männer der Wissenschaft und Literaten, denen die Sachen nicht unter die Nase reiben, daß sie Aemter und Pensionen erhalten haben. Herr Forst, der Landesverteidigungs-Minister in Oesterreich, sei ein Kronstädter Sachse; Der gewesene Graf der sächsischen Nation R. Schmidt, sei wieder in Gnaden aufgenommen worden und Mitglied des österreichischen Herrenhauses. Aber alle ihre Repräsentanten würden nach der „Gazeta“ den Sachsen nicht viel nützen, wenn ihre Forderungen und Reclamationen nicht den sympathischsten Widerhall nicht nur in Oesterreich, sondern auch in dem ungeheuren ganzen deutschen Reiche finden würden. Alle Blätter Deutschlands springen ihnen bei, allen sind sie an's Herz gewachsen.

Bei allen dem, wissen wir nicht, wie es geschieht, daß die Sachsen sich für die Haltung der Romanen gegenwärtig interessieren, und es gern hätten, das diese an dem am 23. Mai in Hermannstadt gegebene Worte der Passivität festhalten.

Da nach der Meinung der „Gazeta“ die Sachsen sich fürchten, daß die Romanen an der Solidarität nicht festhalten werden, so thut die „Gazeta“ ihr Möglichstes, die Besorgnis der Sachsen zu zerstreuen. Es können allerdings, meint die „Gazeta“ Previsionsmittel auf die Romanen ausgeübt werden, um sie zur Wahl zu nötigen. Was bedeutet dies? Die wenigen romanischen Wähler, die unter einem so aristokratischen Wahlgesetz zur Wahlurne gepreßt werden, sind nicht Repräsentanten der romanischen Nation, sondern Boiaren, Boiarenen, Edelleute, die nichts haben. Eine solche Classe von Menschen werde nie als Repräsentant der romanischen Nation gelten.

Mediasch, 20. Juni. (Orig.-Corr.) Bezug nehmend auf die letzte Sitzung unseres Gemeinrathes vom 15. d. M. bezweckt diese Correspondenz zunächst, ein Lebenszeichen Ihres Correspondenten zu geben und dann zu betonen, daß nur aufrichtiges Zusammenhalten der Freunde des Gemeinwohlens es möglich mache, die Commune vor Schaden zu bewahren. Denn obgleich in der besagten Sitzung die Principien communalen Wohlens den Sieg davon getragen, vernahmen wir Argumente, welche vom Reichstage: „Manus manum lavat“ ihre Begründung entlehnten und welche bis zur Stunde, bei Poussirungen in gewisse Aemter, Relaxationen, Remunerationen, Schinkenfangereien u. s. w. u. i. w. die Stadt-lasse enorme Beträge gekostet haben.

Doch zur Sache. Unsere Großcommune laborirt seit der Expropriation unseres „Altenweier-Plages“ an fortwährendem Mangel und Wechsel der Viehmärkte-plätze und wurden, um diesem Mangel abzuhelfen, von den sehr eifrigen Ausbrütern extravadanter Projecte unseren Stadtvätern eine Menge unlösbarer Probleme vorgelegt und der Erledigung anheimgestellt. Unter diesen glänzten jene famosen Gartenanbauprojecte, deren Gartenlage und natürliche Beschaffenheit wohl zu Fisch- und Froschzucht, nicht aber zu Viehmärkten geeignet war. Wie mißlich die Situation für die zweckmäßige Wahl eines Plages auch war, der practische Sinn unserer Gemeinde-Vertretung wußte sich zu helfen und fand in der in der nächsten Nähe der Pretaria Vorstadt gelegenen Fleischhauer-Wiese den geeignetsten Platz. Nur mußte bei der bevorstehenden Verpachtung dieser Wiese durch eine einzuhaltende Bedingung Rechnung getragen werden, was denn auch pflichtschuldigst geschehen und in dem Pachtsvertrage eingetragen wurde. Daß diese Bedingung aus Gründen der größeren Bequemlichkeit für Käufer und Verkäufer, der leichteren Zugänglichkeit des durstigen Viehes zur Tränke an die Kofel, der größeren Nähe des Viehmarktes an der Stadt und endlich der besseren Abgrenztheit des Plages emporgehoben und bestimmt wurde, fand in der Bevölkerung trotz des Ausfalles am Pachtschillinge ungetheilte Anerkennung. Wußten die hiesigen Leute es doch zu würdigen, daß ein Ausfall von 200—300 fl. jährlichen Pachtschillings von den Vorteilen, welche dieser Platz den Interessenten biete, reichlich überboten werde.

Da also bei der Verpachtung dieser Wiese die Bedingung: „Die Commune halte sich das Recht, den Margarethe-Viehmarkt auf dieser Wiese abzuhalten, aufrecht“ festgestellt und der Pächter sich damit vollkommen einverstanden erklärt hatte, so glaubten wir, die nochmalige Berathung, ob der Viehmarkt hier abzuhalten sei, als objectlose Angelegenheit betrachten zu müssen.

Allein das äußerst empfindliche Zartgefühl unserer leitenden Verfassungsgremie konnte das bereits Beschlossene vor nochmaliger Genehmigung des Gemeinrathes um so weniger zur Ausführung bringen, als die Erfahrung uns belehrt hat, daß die Motive zu gemeinverständlichen Beschlüssen nicht immer von Communal-Interesse getragen sind. Und so kam es, daß die Frage: „Wo der in nächster Zeit abzuhaltende Margarethe-Viehmarkt abzuhalten sei?“ abermals an die Stadtväter herantrat.

Die Debatte darüber war von keinem besonderen Belang. Denn obgleich der Pächter als solcher glaubte, die Vertretung zu besitzen, in einer Gemeinde-Vertretung Pächters-Interessen vertreten zu dürfen, und obgleich einige Ritter vom Orden des gegenseitigen Händewaschens einige oratorische Hochsprünge versuchten und gegen die Abhaltung des Marktes auf jener Wiese sprachen, so wurde die Abhaltung einmütig beschlossen.

Wenn gleich diesem Verhandlungs-Gegenstande keine epochale Bedeutung zugeschrieben werden kann, so müssen wir desselben schon deswegen ge-

denken, weil durch dessen Verhandlung uns abermals Gelegenheit geboten wurde, wahrzunehmen, daß Gemeindegemeinschaften, wenn dieselben durch nepotische Pächterbrillen ihre Vertretung finden, sehr leicht zum Nachtheile der Communen ihre Erledigungen finden können. Dagegen müssen wir es dem hohen Reichstage Dank wissen, daß er im Gemeindegesez dafür Sorge getragen, daß solche nepotisch-bureaucratische Pächterseelen in den Vertretungen keine Plätze finden, und hoffen wir, daß dieses Gesez baldigst auch bei uns eingeführt werde.

Außer dem besagten Gegenstande war noch eine Interpellation an den Vorsitzenden von Bedeutung, doch wollen wir von dieser Interpellation erst dann Notiz nehmen, wenn ihre Begründung ihre actenmäßige Erledigung gefunden.

Klausenburg, 20. Juni. Gregor Moldovan hat die ihm von der liberalen Partei des Bräder Wahlbezirktes (Zaränder Comitae) angebotene Candidatur angenommen. Seine Wahl hat gute Chancen. — Stefan Kemény hat in Nagy-Enyed seinen Rechenschaftsbericht erstattet und wurde einhellig wieder candidirt.

Karlovi, 19. Juni. Nachdem der Congreß Verfügungen über die Diöcesan-Verwaltung und die Pfarr-Dotation gebracht, einen Compensations-Ausgleich zwischen dem Aerar und den Schulfonds votirt und viele Petitionen erledigt hatte, wurde derselbe heute Abends mit einer gediegenen Rede des königlichen Commissärs Hueber auf unbestimmte Zeit verlagert. Der Congreß-Ausschuß hat seine Functionen angetreten.

Wien, 19. Juni. Der Kaiser von Rußland hat den Wunsch geäußert, die Rückreise von Jegenheim nach Warschau über Nürnberg, Eger und Auszig zu machen. Unser Monarch wird den Kaiser auf österreichischem Boden, wahrscheinlich in Komotau, begrüßen und ihm eine Strecke weit das Geleit geben. Es ist dies eine neuerliche Kundgebung der wahrhaft herzlichsten Beziehungen zwischen beiden Monarchen. — Gestern erfolgte die kaiserliche Entschlieung, durch welche die Ukatius-Kanone definitiv als das österreichische Artilleriegeschütz erklärt wird. — Heute fand in der Gruft bei den Kapuzinern der Trauergottesdienst für Kaiser Maximilian statt. Kaiser Ferdinand hatte Blumen gelendet; die Königin von Belgien einen silbernen Kranz. — Der zu Bern am 9. October 1874 abgeschlossene Vertrag zur Gründung eines allgemeinen Postvereines, der von österreichischer Seite am 29. März d. J. ratificirt wurde, wird heute vom Reichsgesetzblatte publicirt. Der Vertrag, welcher von 21 Staaten geschlossen wurde, tritt am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit.

Brünn, 19. Juni. Die Fabrikanten werden den Webern heute Abends bei Auszahlung des Lohnes das in der gestrigen Comitatsitzung beschlossene Ultimatum vorlegen. Sie lehnen darin die Forderung eines Normaltarifs bestimmt und endgültig ab, indem sie ausführen, daß sie den guten Arbeiter dem schlechten nicht gleichstellen können. Als einzige Concession gewähren sie die Bezahlung der früher gar nicht oder doch nur wenig vergüteten Nebenarbeiten. Die Fabrikanten verlangen schließlich bis längstens Mittwoch Mittags die Wiederaufnahme der Arbeit; wenn bis zu diesem Termin die Arbeit nicht in allen Fabriken wieder aufgenommen sein sollte, werden sämtliche Fabriken sperren, da sie sich in ihrer Action solidarisch erklärt haben.

Das Comité wählte, nachdem Schöller zu den Zoll-Conferenzen nach Wien berufen worden, Otto Bauer zum Präsidenten und Simon Stratzky zum Referenten. Wenn bei Osterreich und Gompertz die Arbeit nicht eingestellt wurde, so hat dies seinen Grund darin, weil diese Fabrikanten mechanische Webstühle aufgestellt haben, bei denen Frauenzimmer beschäftigt sind. Die Fabrikarbeiterinnen haben sich dem Strike aber nur dort angeschlossen, wo sie mit den Männern gemeinschaftlich arbeiten. Was nun den Ausgang des Strike anbelangt, so fürchtet man, da den Webern ein großes Capital von auswärtig zur Verfügung gestellt wurde, daß die Sperrung der Fabriken unabwendbar sein werde.

Brünn, 19. Juni. Die Arbeitseinstellung ist Thatsache geworden. Die Weber haben das Ultimatum der Fabrikanten abgelehnt. Dasselbe wurde jedem Arbeiter in beiden Landessprachen überreicht und trägt die Unterschriften von 44 Fabrikanten. Osterreich und Gompertz haben sich, da der Strike ihre Etablissemens nicht berührt, ausgesprochen. Man verlangt von den Arbeitern keine augenblickliche Entscheidung. Sie erklärten aber unaufgefordert, daß sie von ihren Forderungen nicht absteifen und Montag die Arbeit nicht wieder aufnehmen werden. Sie entfernten sich mit vieler Ruhe und vermieden Massenversammlungen. Das Patrouilliren der Polizeiwachmannschaft in den Fabriksvierteln erwies sich als unnötig. Organisation und Disciplin der Arbeiter ist musterhaft. Ihren Führern, die man kennt, die aber in Allem bisher geübt vorgegangen, mußten die Weber das Versprechen leisten, Excesse zu vermeiden. Das erwähnte Ultimatum schließt mit den Worten: „Dowohl die Fabrikanten stets gerne bereit sein werden, billigen und maßvollen Wünschen der Arbeiter nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, so erklären sie dennoch, das gänzlich ungerechtfertigte Verlangen nach einem Normal-Lohnentz, unbedingt ablehnen zu müssen. Die Concessionen, welche die Fabrikanten zugestehen, wurden von den Arbeitern nicht beachtet. Auch machte der Hinweis auf die traurigen Verhältnisse der Brünnner Schafwoll-Industrie auf die Arbeiter keinen Eindruck. Minister Schlumetz verlangte auf telegraphischem Wege vom Statthalter eingehenden Bericht. Das Arbeiter-Comité sichtet soeben an den Mauern einen verschönligen, an die Arbeiter gerichteten Aufruf, welcher zur Ruhe und Mäßigung auffordert, und gleichzeitig von Versammlungen abtrahet, bis das Comité Beschlüsse gefaßt habe.

Um 11, 19. Juni. Von den vier Domherren, deren Ernennung bevorsteht, sind zwei bürgerliche, die anderen zwei in Folge empfangener Orden abelig.

Triest, 19. Juni. Im Territorium zeigt sich seit einiger Zeit eine stille, aber andauernde slavische Agitation. Slavische Farben werden häufig gesehen. Der Verein „Edinost“ hält morgen eine Versammlung ab, wobei ein Programm der im Triester Territorium abzuhaltenden Tabors festgesetzt wird.

Leberg, 19. Juni. Die Versetzung der deutschen Professoren der hiesigen Universität an die Czernowitzer Hochschule soll zugleich mit der Ernennung der neuen Professoren an der letzteren demnächst in der Wiener Zeitung publicirt werden.

Ausland.

Berlin, 18. Juni. Der „Post“ zufolge wird Erzherzog Albrecht in Ems, wo er morgen oder Sonntag erwartet wird, zwei Tage bleiben. Nach sicherer Information hat Erzherzog Albrecht's Besuch hier sehr angenehm berührt, und ist die Intimität zwischen dem Berliner und dem Wiener Cabinet jetzt überhaupt eine sehr innige.

Halenberg, 18. Juni. Die heutige Feier des Jahrestages der Schlacht von Jehrbellin fand unter sehr zahlreicher Theilnahme der patriotisch bewegten Bevölkerung statt. Bei der Grundsteinlegung des Denkmals des Großen Kurfürsten hob der Kronprinz hervor, das Denkmal solle später der Nachwelt noch Zeugnis geben von der Gesinnung, welche stets die Hohenzollern und ihr Volk verbunden; es erinnere an die Zeit, wo der Staat noch klein und kaum bekannt war. Durch Gottvertrauen, sagte der Kronprinz, sind wir dahin gelangt, stets unsere Schuldigkeit für das engere und weitere Vaterland zu thun, und heute dahin gekommen, die Geschichte Deutschlands in sicherer Hand zu halten, zum Wohle und zum Gedeihen des Vaterlandes. — Bei dem Laufe auf den Kaiser im Königszelte wies der Kronprinz abermals auf die kleinen Anfänge und die jetzige Machtstellung des Hauses Hohenzollern hin und fügte hinzu: Wir dürfen uns deshalb aber nie überheben und nie vergessen, daß wir Gott dankbar sein müssen, der uns geführt.

Darmstadt, 18. Juni. Erzherzog Albrecht machte gestern mit dem russischen Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Felsberg. Heute nimmt der Erzherzog an der zur Feier des Geburtstages der Prinzessin Karl veranstalteten großherzoglichen Familientafel theil.

Jegenheim, 19. Juni. Prinz Ludwig von Hessen ist hier eingetroffen. Die große Parade zu Ehren des Kaisers von Rußland ist für den 21. festgesetzt.

Paris, 18. Juni. In der Kirche St. Augustin findet morgen, 19. Juni, als am Todes-Jahrestage des Kaisers Maximilian von Mexiko ein feierlicher Trauer-Gottesdienst statt.

Paris, 19. Juni. Die Pariser Bevölkerung war gestern wegen Thiers' Gesundheitszustand beunruhigt. La Presse versichert jedoch, daß er nur an einer leichten Bronchitis leide und daß bereits Besserung eingetreten sei. — Die Liberté behauptet, es sei unwahr, daß das rechte Centrum sich zu Gunsten der Reconstitution der Broglischen Majorität ausgesprochen habe. In Wirklichkeit besteht die Politik des rechten Centriums im Abwarten. — Eine officielle Benachrichtigung sagt, die Regierung werde von allen ihr anvertrauten Befugnissen Gebrauch machen, um den begründeten Institutionen Achtung zu verschaffen. — In Lyon wurden wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen.

Brüssel, 17. Juni. Der Strike der Bergwerksarbeiter in Borinage bei Mons ist im Zunehmen. 15,000 Mann legten die Arbeit nieder, verhalten sich aber ruhig.

Brüssel, 19. Juni. Die Arbeitseinstellungen in Borinage nehmen immer größere Dimensionen an. Ruhestörungen sind bis jetzt nirgends vorgekommen.

Rom, 18. Juni. Der Bischof von Matera (Basilicata), welcher den Befehl erhielt die bischöfliche Wohnung zu räumen, hat dem Befehl nicht Folge geleistet. Im Auftrage der Regierung begab sich deshalb ein Polizeibeamter in Begleitung von königlichen Gensdarmen in den bischöflichen Palast, und im Namen des Gesezes vertrieben sie den Bischof daraus. — Die Stadt schenkte dieser einschließigen Haltung, welche die Regierung bei diesem Anlaß zeigte, ihren vollen Beifall.

Madrid, 19. Juni. General Martinez Campos hat den Ebro überschritten und die Carlisten im Fort Miravette angegriffen. Martinez Campos operirt im Zusammenhange mit General Jovellar.

Bukarest, 19. Juni. Der Senat votirte die Adresse an den Fürsten, welche Versicherungen der Loyalität und des Vertrauens ausdrückt und den Wunsch ausdrückt, daß die Regierung Modificationen der Wahlprocedur vorschlagen möge, damit künftig Wahl-Excesse vermieden und die Wahlfreiheit gesichert werde.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. Juni.

(Wählerversammlung.) Donnerstag den 24. d. M., Nachmittags 5 Uhr, findet im Communitäts-Sitzungssaale auf dem Rathshaus eine allgemeine Wählerversammlung zur Vorbesprechung für die Sonntag den 27. d. M. vorzunehmenden Ergänzungswahlen in die größere Gemeinde-Vertretung A. B. statt.

Mit dem am Sonntage den 13. Juni in Schäßburg unter der lebhaftesten Theilnahme gegebenen Concerte schloß diese Künstlerexcursion, deren kaum geahnter Erfolg den Beweis liefert, daß die Göttin Musica, wenn sie nur wackere Apostel schießt, überall begeisterte Profelyten macht. Unser spiritus familiaris hatte noch einen ganzen Sack voll Notizen über die braven Herren, welche sich der Künstler angenommen, welche sie tractirt und fetirt haben, über die holden Frauen, deren freundliche Augen, deren rosige Lippen ihnen Beifall zugelächelt, über den Wetteifer des Grusses und Empfanges, allein wir schweigen davon, denn die Gastfreundschaft ist in unserem Walblande zu Hause und die lieben Wirthe sind wohl des Dankes gewiß, den die reisenden Künstler ihnen in freundlicher Erinnerung der gegenseitigen Freundschaft stets bewahren werden, und verzichten auf das laute Wort des Dankes zufrieden mit den Sendlingen der Kunst, zufrieden auch mit sich selbst. Mit dieser Voraussetzung schließt auch mein spiritus familiaris — und mir bleibt wohl auch nichts wieder mehr übrig als höchstens den beiden Reisenden ein letztes Bravo, Bravissimo zuzurufen. F.

Das Donauweibchen.

Aus dem Leben eines Künstlers von George Baron Dyhern.

(Fortsetzung.)

Ein leiser, warmer Hauch lehrte zurück in die weißen Wangen Errha's. Das plötzliche Eindringen der bittersten Gefühle in ihr Herz hatte sie niederzudrücken gelehrt. Bei der verständigen und ruhigen Auseinandersetzung der Frau von Dominan verlor sich die tiefverlegte Empfindung, ihre geistige Kraft hob sich, ihre kalten Gedanken erwärmten sich und ihre erregte Einbildung wich einer klaren Ueberlegung.

Sie erhob sich. „Berzähe mir,“ sagte sie, „ich bin keine Pauline Borgese und er ist kein Canova, aber ich werde suchen, mein Gleichgewicht wieder zu erlangen, das ich verlor. Ich werde ihm sagen: „Zer-

schlage nicht Dein Modell! aber ich wollte, Du könntest die Vorurtheile der Welt zertrümmern, erst dann gewinne Wahrheit festen Boden, und ich bleibe immer ein Weib. Weil ich aber Dein Weib sein werde, so sei Dir Alles hingegeben, was mein ist. Zum Glück gehört Muth; wohlhan, ich habe ihn!“ Eine Bedingung knüpfte ich an die Aufstellung des Modells in der Kunststube: sie erfolgte erst, wenn er das volle Recht hat, für mich einzustehen. Das sei Dein Werk, Mutter!“

Nach hatte sie gesprochen, gewaltig sich beugend, den Rücken gegen das Modell gewendet, als fürchte sie, wieder ihre Fassung zu verlieren, wenn sie den weißen entblößten Leib des Donauweibchens schaue. Frau von Dominan zog sie jetzt leise drängend vor das Modell: „Errha, gewöhne Dich an diesen Anblick; von bezaubernder Schönheit ist diese Statue, von vollendetem Reiz diese Glieder, edel jede Linie, makellos jede Form, Leben in der ganzen Stellung. Ich rede mich nie in phantastische Täuschungen hinein, ich bin nächsterm Sinnes, das Leben hat mich oft rauh angefaßt. Gott hat Dich so schön gemacht, Errha, wie wenige Deines Geschlechts, von ihm kommt alle Kunst, darum ist es kein Unrecht, der Kunst zu dienen, die mit reinem Herzen schafft, aber ein Frevel ist, was der Mensch aus dem Menschen gemacht hat!“

„Ja, es ist schön!“ antwortete das junge Mädchen; dann trat sie zu Frau von Dominan und fügte hinzu: „Meinen Stolz gab ich hin, gib den Deinen auch hin, Mama, und wenn ich in dies Haus als seine Gattin ziehe, dann sei es sein Eigenthum. Mein Bruder wird Dir die Kaufsumme auszahlen!“

Frau von Dominan fuhr zurück. „Es sei geliebt!“ rief sie; „mein Sohn wird viel schaffen und stolz sein, zu erwerben! Doch nun komm zu dem Armen und beruhige ihn. Ich nicht verstanden wissen, ist das Schwerkelt!“

Inzwischen hatte der Bildhauer, ein Spiel der verschiedensten Empfindungen, allein gewieilt, die Hand vor die Augen gedrückt, als wolle er Nichts mehr sehen. Und er sah auch nur das eine fürchterliche Bild vor sich: Errha mit dem Blicke tödtlichen Jammers und starrer Ver-

zweiflung, in der Hand das Werkzeug der Zerstörung. Nicht dieselbe schien sie ihm, verwandelt von der elementaren Macht, die sie beherrschte, alle sanften Gefühle zurückgejagt von dieser einen, maglos und wild aufstammenden Empfindung der verletzten Weiblichkeit; und doch, ihre wunderbare ernste Schönheit war nie größer, als in jenem sprechensvollen Augenblick, wo sie wie versteinert stand, der weite Arm lang zurückfallend vom erhobenen Arme, der plastische, schlankte Körper nach rückwärts gebogen — sein Herz bebte und sein Künstlerauge fauchte. — Was würde nun werden? War sie so schwach, so muthlos? Liebe und Ehrsinn, bitterer Groll und doch der Nachhall der Freude, Hoffnung und Enttäuschung stritten in ihm, und als sie jetzt hereintat mit seiner Mutter, da stand er gewaffnet vor ihr, bereit, Alles zu hören und Alles zu sagen! Sie fand zuerst kein Wort, es war ihr, als habe sie doch ein Unrecht gethan, als müsse sie um Vergebung bitten. Eine unbeschreibliche Sanftmuth leuchtete aus ihren Augen, als sie ihm die Hand bot: „Es war ein schlechter Dank, Ede, den ich Dir geben wollte.“

Und der Künstler, der vorhin zagend sein Atelier verlassen, sagte jetzt ernst, sie an sein Herz nehmend: „Errha, ich verzeihe, doch das wisse: hättest Du mein Werk zertrübt, hättest Du der blinden Umgebung des Augenblicks gefolgt, Du hättest Dein und mein Glück mit zerfäulen, in Stücken läge es jetzt am Boden; Du hättest das unbedingte Vertrauen zu mir verloren und ich den Glauben an Deins Liebe. Es wäre ein Vergehen Deiner selbst gewesen, meine Kunst hättest Du für alle Zeit vernichtet, und dazu hättest Du kein Recht. Ich weiß, was ich Dir danke, aber Du selbst hast aus mir gemacht, was ich bin, einen Mann, der seinen Weg dahinschreit, und Du — Du mußt treu an meiner Seite bleiben!“

Weniger sprach er die letzten Worte. Sie sog sie ein, wie nie seine Liebesversicherungen, mehr wie je liebte sie ihn. Er war Sieger der ernste Mann, der Demuth und Fingabe verlangte vom Weibe seiner Wahl. So wünschte sich Errha ihren Gatten, nicht herrschen wollte sie, sondern sich ihm unterordnen, neben ihm gehen, und mit Frohlocken dachte sie: „Er hat gesagt, mir verdanke er, was er sei — mir!“

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erzdiöcese soll am bischofes und Metropolitischen Kirchen ein das gläubige Volk e erkennen lassen, am Sonntag den 27. J stellen, hat schon B Veranlassung gegebene Pflanzlingen endlich einem Fenster des stürzte nämlich getie Dienstmädchen auf Hause passierte. D Marktford, denn es stehenden Inhalt des diesem Falle ein er die Folgen des groß dürften, so möge de das Bewußtsein, de veranlaßt zu haben, Strafe, die ein sold — (Durchg die Post von hier er auch einen in d Baarbetrag von 300 — (Zum B durch Feuer am 1 hart betroffen, hat evang. Gemeinde R Adols-Verein neu er Holz gerettet wurde Gebäude feuerficher Beiträgen des Guts die Leiter und Repre die milden Spenden keinen Umständen z Ludwigsdorf gefesche — (Unglück

— (Musik der oberen Promen zweimal auf der darum, das Verfall im Freien festzuhalten — (Aus- sichtigung vom 18. d. Saison vier Casé musikalische Abendmännsgartens statt — (Die g schußvereines mußte fähigkeit. — (Aus d gehaltenen Scheiter Mörder, II. Treff Borthmes, II. Gie Adolf Mier, II. Gie — Nach eine Metropolitens Miro presbyterial-Kemter Erz

(Musikprobe) hat die städtische Kapelle gestern Früh auf der oberen Promenade gehalten; dieselbe ist nämlich verpflichtet, monatlich zweimal auf der Promenade zu spielen; gestern handelte es sich zumeist darum, das Verhältnis der Instrumentalkraft zum akustischen Erfordernisse im Freien festzustellen.

(Aus dem Casino.) Auf Grund des in der Ausschussung vom 18. d. gefassten Beschlusses werden im Laufe dieser Sommerferien vier Casino-Unterhaltungen veranstaltet werden. Die erste musikalische Abendunterhaltung wird am 28. d. im Glassalon des Hermannsgartens stattfinden. Beginn 8 Uhr Abends.

(Die gestrige Generalversammlung) des Vorführvereines mußte erfolglos auseinandergehen, wegen Mangel an Beschlußfähigkeit.

(Aus der Schießstätte.) Bei dem am 20. d. M. abgehaltenen Schießwettbewerb, erhielten Beste: I. Trefferbeste Herr Carl Meyer, II. Trefferbeste Herr Paul Theil, I. Glücksbeste Herr Georg Borkhies, II. Glücksbeste Herr Ottmar Pfandler, I. Würgebeste Herr Adolf Wiser, II. Würgebeste Herr Major Seemann.

Nach einem Circular Sr. Excellenz des Herrn Erzbischofes und Metropolitens von Rom an alle griechisch-orientalischen Protokollaren, ist dem ganzen Parochial-Clerus der siebenbürgischen Erzdiözese soll am 28. Juni, als dem Jahrestage des Todes des Erzbischofes und Metropolitens Baron Schaguna in allen griechisch-orientalischen Kirchen ein feierliches Requiem gehalten und hierzu bei Zeiten das gläubige Volk eingeladen werden. Wo es die Umstände angemessen erscheinen lassen, kann dieses Requiem auch um einen Tag früher d. i. Sonntag den 27. Juni gehalten werden.

Der Brauch, Blumentöpfe auf die äußeren Fenstergesimse zu stellen, hat schon so oft zu Unzuträglichkeiten und sogar Unglücksfällen Veranlassung gegeben, daß die Blumenliebhaber allen Grund haben, ihren Pflichten endlich weniger gemüthliche Plätze anzuweisen. Aus einem Fenster des ersten Stockwerkes in einem Hause der Unterstadt stürzte nämlich gestern Vormittags ein Blumentopf herab, gerade als ein Dienstmädchen auf seiner Rückkehr vom Markte das Trottoir vor dem Hause passirte. Der Topf streifte ihm den Kopf und fiel dann in den Marktplatz, denn es am Arme trug, unter dem theilweise aus Eiern bestehenden Inhalt desselben große Verletzungen anrichtend. Wenn auch in diesem Falle ein eigentliches Unglück nicht stattgefunden hat — obgleich die Folgen des großen Schreckens dem armen Mädchen noch fühlbar werden dürften, so möge doch das Publicum die Warnung nicht überhören, denn das Verwundete, den Tod eines Mildehens, wenn auch nur mittelbar, veranlaßt zu haben, ist wahrlich kein angenehmes, ganz abgesehen von der Strafe, die ein solches Versehen nach sich ziehen könnte.

(Durchgebrannt) ist der Postkutscher, welcher am 19. d. die Post von hier nach Heltau zu befördern hatte. Wie es heißt, soll er auch einen in dem ihm anvertrauten Koffer verpackt gewesenen Baarbetrag von 300 fl. als Reisekosten mit sich genommen haben.

(Zum Brande in Ludwigsdorf.) Das Unglück, welches durch Feuer am 11. d. M. Ludwigsdorf, Szász-Regener Kirchenbezirk, hart betroffen, hat größtentheils die Einwohner obdachlos gemacht, der evang. Gemeinde Kirche und Glocken vernichtet, die durch den Gustav-Adolf-Verein neu erbaute Schule ist derart verbrannt, daß kein Stückchen Holz gerettet worden. Dies Unglück mahnt uns, Schulen und kirchliche Gebäude feuerfester zu bauen, wenn man besonders selbe aus milden Beiträgen des Gustav-Adolf-Vereines errichtet. Bei Beihilfungen mögen die Leiter und Repräsentanten der Gustav-Adolf-Vereine dahin sehen, daß die milden Spenden zu feuerfesten Bauten verwendet werden, und unter keinen Umständen zu hölzernen feuergefährlichen Gebäuden, wie dies in Ludwigsdorf geschah.

(Unglücksfall durch eine Nähmaschine.) Aus Kronstadt schreibt man uns unterm 20. d.: In der Familie eines hiesigen Bürgers hat sich gestern ein betrübender Vorfall ereignet. Die Frau des Hauses besitzt eine Nähmaschine, welche sie täglich, während ihr Mann vom Hause abwesend ist, benützt. Am gedachten Tage hatte sie sich nun auf einige Augenblicke in die Küche begeben. Die beiden im Zimmer weilenden Töchter, im Alter von vier bis sechs Jahren, benutzten die Abwesenheit der Mutter, um sich mit der Nähmaschine zu beschäftigen. Während das ältere Mädchen das Triebrad in Bewegung setzte, war das vier Jahre alte Schwesterchen auf einen Stuhl gestiegen und war mit den Fingern auf die Stahlplatte, und so unglücklich gerade unter die Nadel gerathen, daß, als die Maschine sich plötzlich in Bewegung setzte, die auf und niederfahrende Nadel dreimal den rechten Zeigefinger des kleinen Mädchens durchbohrte. Die Mutter eilte auf das schreckliche Geschrei des Kindes herbei und befreite dasselbe aus der entsetzlichen Lage.

Die „Pester Correspondenz“ weiß zu melden, daß ein belgisches Consortium unter Führung des einstmaligen belgischen Ministers Tesch sich anschickte, die Vajda-Hunyader Eisenwerke anzukaufen und so dem Staate ein Object abzunehmen, welches bisher nur Opfer kostete, ohne Nutzen zu bringen. Vertreter des Consortiums haben sich an Ort und Stelle begeben, um das Object zu besichtigen. Man sieht der Rückkunft der Herren un- so gespannt entgegen, als die Bantengruppe, welche sie vertreten, auch auf die Finanzierung des Budapest-Gemliner Eisenbahnbaues reflectirt.

(Die Blätter) raffen seit einiger Zeit in der Stuhls-gemeinde Porcesj viele Kinder hin.

„Ein Wagnis ist's gewesen, viel mußte sie opfern, mit Manchem brechen — ein wenig starker Herz hätte sich vielleicht feig von ihm gewendet!“ sagte sich Frau von Domanin.

Der Lakai meldete Comtesse Graswang. „Es ist gut, daß Ihr allein bleibt, um Euch ganz wiederzufinden, ich werde sie empfangen!“ Sie verließ das Gemach.

Marie flatterte in dem Salon bereits umher, sah in jeden Spiegel, zog an ihren Spitzenärmeln und hatte ihr winziges Hütchen schief, wie immer, auf der Stirn sitzen.

Die Dame des Hauses war nicht in der Laune, sich lange Zeit mit dem Besuch beschäftigen zu wollen. Marie mußte das wohl in ihrem Geiste lesen, lachte, machte ihr einen tiefen Knix und sagte ehrerbietig: „Seien Sie nicht böse, gnädiger Herr Teufel, ich bin auch ein Gespenst und gehöre zu der hohen Familie!“

„Ich bin durchaus nicht böse,“ erwiderte Frau von Domanin lachend, „ich bin nur beschäftigt, denn in drei Wochen ist meines Sohnes Vermählung mit Ercha!“

„In drei Wochen?“ wiederholte Marie in die Hände schlagend, mit verklärtem Gesicht, „da muß ich Sie gleich umarmen!“ Sie stürzte auf Frau von Domanin zu und versuchte, mit ihr zu tanzen, was ihr nicht gelang.

„Dann ist ja meine Hochzeit auch in drei Wochen, — mein ab-theillicher Eß hat immer bloß Ercha in Gedanken und mir gesagt: „Warte, Kleine, sobald der Zeitpunkt von meiner Schwester Hochzeit bestimmt ist, so ist es auch der unsere!“ Gleich muß ich fort!“

Sie wollte hinaus, doch Frau von Domanin führte sie selbst hinauf. Sie hatte einen guten Gedanken, Marie mußte das Donauweibchen sehen, und wenn sie eine falsche Ansicht hatte, mußte sie die richtige ihr ein-pflanzen.

Aber die lustige Comtesse dachte nicht daran, sich über das Steinbild zu entfesseln. „Sie ist vielmehr angezogen, als andere Statuen, die ich gesehen habe. Was ist doch Ercha beneidenswerth und glücklich, alle Welt vor sich anstaunen und bewundern, es ist sehr hübsch, daß ich ihre

(Ein großer Herr) scheint der Gemeindestier von Neuzen zu sein. Derselbe spiegelte unlängst eine dortige Romanin auf dem Felde so lange mit und auf seinen Hörnern, bis sie ihren Geist aushauchte. Trotzdem soll die gefährliche Bestie noch immer unbehandelt fortfunctioniren.

(Eine Lebensretterin.) Die Tochter eines Spießent-györgyer Handelsmannes, Namens Rosa Schul, hat am 15. d. den eifährigen Knaben Gregor Bernald, welcher beim Baden im Ausfluge von der Strömung erfaßt und fortgerissen wurde, vom Tode des Er-trinkens gerettet.

Von den am Rohmarkt in Wien verschütteten Arbeitern ist nun auch der vierte trotz der rechtzeitig vorgenommenen Amputation gestorben. — In einem Hotel in Hernals machte ein Liebespaar einen Doppel-Selbstmordversuch durch Vergiftung. Beide sind schwer verletzt.

(„Die Hitz!“) Mit diesem, weniger klassischen als allge-mein populären Ausrufe setzen wir das Morgens auf und legen wir uns des Abends nieder; seit wann: das dürfte die Himmelskönigin, die ihr strahlendes Antlitz uns demalen mit allzu großer Huld und Gnade zuwendet, am besten wissen. 29 Grad im Schitten ist eine Temperatur-höhe, die selbst dem salblütigsten Mitteleuropäer den Schweiß aus allen Poren jagt und ihn des bösen Meides voll der englischen Nordpolfahrer gedenken läßt, die sich immer mehr und mehr den begehrenswerten Eis-regionen nähern. Das demokratische Heimdärmelthum ist in Permanenz erklärt; noch einige Grade höher — was Gott verhüten möge! — und wir werden insgesammt Sansculottes. Der schlaueste Diplomat ist zur Zeit nicht zugeknöpft und die kühnsten Freunde wechseln warme Händedrücke mit einander. Bleischnur sind uns Glieder und Lider und wenn nicht der unabweisbare Maß an die Arbeit stellt, der sucht sich das dunkelste Zimmer auf und hält stundenlange Siesta, um — davon zu träumen, daß er als christlicher Märtyrer in den Katakomben Rom's in siedendem Oel gefotten wird, denn selbst in's Reich des Schlafes verfolgt uns „die Hitz!“ In der allgemeinen „Auflösung“ bilden die Badeanstalten den einzigen fixen Punkt, wohin Alles rettet, rennt, flüchtet. Selbstverständlich sind dieselben in einer Weise überfüllt, daß daselbst die „Kabinets-Krisen“ gar kein Ende nehmen; der Eine hat noch die Klinke in der Hand und schon ist ein Anderer an seiner Stelle und das wech-selt vom hagenkräftigen Morgen bis in die sinkende Nacht. Wie wird's erst in den kaltenmässigen Hundstagen werden?!

(Vor dem Czaren.) In der Nähe des Krähnen-Brunnens in Gens spielte sich kürzlich eine eigenthümliche Scene ab. Der russische Kaiser, der alltätlich, von seinem großen Hunde begleitet, die dahin führende Promenade besucht, ließ sich eben ein Glas Brunnens reich, als eine Dame in mittleren Jahren, in einfacher, doch eleganter Toilette, sich durch die Neugierigen hindurch drängte und, den Kaiser nach slavischer Weise durch Niederlegen begrüßend, ihm ein gefaltetes Schreiben entgegen-hielt. Die gewöhnlich in seiner Nähe befindlichen Geheimpolizisten, welche sonst jeden Nahenden zurück zu halten pflegen, waren augenblicklich nicht zugegen, so daß die Dame bis dicht vor den Kaiser hätte gelangen können. Derselbe neigte sich überaus freundlich gegen die Bittende und auf ein Zeichen von ihm nahm der dahinter stehende Leibarzt das Schreiben ab. Der Czar warf einen Blick auf die Unterschrift und reichte dann der Dame die Hand, indem er in polnischer Sprache zu ihr sagte: „Stehen Sie auf, mein Kind!“ (Der Bruder dieser Dame, ein seit acht Jahren nach Sibirien Verbannter, soll in Folge dieser Fürbitte auf telegraphischem Wege bereits seine Begnadigung erhalten haben.)

(Prinz Louis Napoleon) ist dieser Tage als Lebens- retter aufgetreten. Dr. Russell Reynolds fuhr in der Nähe von Black- theath einen steilen Abhang entlang. Das Pferd wurde scheu, ging durch und die Lage des Doctors war äußerst kritisch; da fiel Prinz Napoleon, der sich zufälligerweise in der Nähe befand, dem Pferd in die Zügel; er wurde zwar eine Strecke mit fortgeschleppt, doch gelang es ihm schließlich, das Thier zum Halten zu bringen.

(Die größten Schiffe der Welt) sind nach einer fran-zösischen Seestatistik: 1) der „Great Eastern“, mit einer Länge von 396 M. und einer Breite von vier 24 M.; 2) der „City of Peking“, 130 M. lang, 15 M. breit und mit einem Gehalt von 6000 Tonnen; 3) die „Siquia“, 140 M. lang, 14 M. breit und von einem Tonnen- gehalt von 4900 Tonnen; 4) die „Britannia“, 129 M. lang, 13 M. breit und einem Gehalt von 4800 Tonnen; die „City of Richmond“, 138 M. lang, 13 M. breit und mit einem Gehalt von 4700 Tonnen; endlich die „Botnia“, 130 M. lang, 13 M. breit und mit einem Tonnen- gehalt von 4600 Tonnen.

(Majestäts- und Handelsagent.) Ein Kuriosum, das auch durch einen Bericht des Afrika-Reisenden Dr. Lenz in dem neuesten Heft von Petermann's geographischen Mittheilungen Bestätigung findet, wird jetzt mit Interesse besprochen. — Ein Sohn des Chemnitzer Stadt-rathes Dr. Schmieder nämlich, welcher als Handelsagent des großen Hamburger Hauses Wörmann an der Westküste von Afrika, in Kap Lopez, wirkt, ist kürzlich von einem dortigen Negerstamm zum König ausgerufen worden. Die Beschreibung der Herrlichkeit, welche mit dieser Thronbe- setzung verknüpft war, ist höchst ergötzlich. Allerdings scheint es bei diesem Negerkönigthum hauptsächlich auf den reichlichen „Schah“ geistiger Getränke anzukommen, welchen der neue König seinen getreuen Unterthanen zu geben verpflichtet ist.

Schwägerin werde. Wie entzückt wird der alte Fürst sein, der sich so auffallend den Hof macht und sie am liebsten selbst heiratete. Er wird sofort eine Copie bestellen. Uebrigens ist es bloß ihr Gesicht, nicht die Figur, Ercha ist größer und voller. Es muß mich auch modelliren lassen, mein Kopf wird sich recht gut ausnehmen, zum Hals kann Ercha sitzen, denn der meinige ist häßlich. Nun aber adieu, gnädige Frau, mit vielen guten Neuigkeiten verlasse ich Sie, ich muß sie nun wieder los zu werden suchen, muß sie, wie man sagt, an den Mann bringen!

„In drei Wochen Hochzeit!“ summte sie noch, als sie hinausstürzte; „Grüßen Sie das Brautpaar mit mir, wir werden zwei sehr schöne Bräute sein, jede in ihrer Art: Ercha classisch, ich modern!“ Sie küßte in ihrer Herzensfreude Frau von Domanin und warf die Thüre zu. (Schluß folgt.)

Notizen.

(Eine indiskrete Frage.) Preussische Blätter erzählten jüngst von dem verstorbenen G. v. Binde. Derselbe habe einst einen Professor, der sich nicht durch große Reindschick ausgezeichnet, gefragt: „Aber, Herr Professor, wer trägt denn eigentlich Ihre reine Wäsche?“ — In dieser Mittheilung fehlte die Antwort des Professors. Derselbe wird nun der „Danz. Ztg.“ von demjenigen Person, die sie am besten kennen muß. Die Antwort lautet: „Der Liebhaber meiner Wäscherin.“

(Der Mantel des Königs der Sandwichs-Inseln.) Der König der Sandwichs-Inseln, Kalafana, wird — wie man der „Fr.“ aus New-York schreibt — seinen Federmantel zur Weltausstellung nach Philadelphia senden. Dieser Mantel wird vielleicht die größte Summe von Arbeit unter allen auf der Ausstellung befindlichen Gegenständen repräsentiren. Seine Herstellung, welche vor einem Jahrhundert unter den Auspizien eines der Vorfahren von Kamehameha, des ersten Königs der Inseln, begonnen wurde, konnte erst fünfzig Jahre später zu Ende geführt werden, so daß die Arbeit ein halbes Jahrhundert währte. Der Mantel ist aus den Federn eines nur auf den Sandwichs-Inseln heimischen Vogels, und zwar bloß aus den schönsten Flügelfedern deselben, gemacht. Dieses köni-gliche Kleidungsstück mißt fast einen Quadratmeter, seine Farbe ist ein goldiges Gelb. Früher wurde dieser Mantel bei besondern festlichen Anlässen von den Kö-nigen getragen; nunmehr wird er bloß mehr zur Ausschmückung des Empfangssaales im Palaste des Königs zu Hawaii verwendet.

(Künstliche Edelsteine.) Die Darstellung künstlicher Edelsteine hat sich nach einer Mittheilung von Professor Archer in der Society of Arts in Edinburgh bereits zu einem eigenen Industriezweig ausgebildet. Man stellt schon Smaragde, Saphire und Rubine aus Thonerde dar, die Krystallgestalt zu erhalten zuerst einem Pariser Chemiker gelungen ist. Die Farbe rührt bekanntlich von ganz geringen Spuren von Metalloxyden her. — In America wird mit den künstlichen, aus krystallisirter Borflure bestehenden Diamanten ein bedeutendes Geschäft gemacht.

(Neue Anstandslehre.) Bei einem Gericht im Westen Nordamerikas sagte jüngst der Richter zu einem etwas vorlauten Zeugen: „Junger Mann, wenn Sie in diesem Tone weiter sprechen, so wird dieser Gerichtshof seine Würde vergessen und Ihnen Eins auf Ihr gott-vergeßenes Maul schlagen, daß Ihnen die Zähne klappernd in Ihren Magen hinunterfahren!“ — Diese würdevolle Ermahnung soll einigen Einbruch auf den Zeugen gemacht haben.

(Ein amerikanischer Spaß.) Ein Pariser begab sich jüngst in's Seebad Sainte-Adresse, um daselbst eine Wohnung am Meere zu mieten. Nach längerem Suchen fand er ein ihm anstehendes Haus, auf dessen Thor ein Zettel klebte mit der Aufschrift: „Dies Haus ist zu vermieten. Auskunft gegenüber.“ Gegenüber aber war — der atlanti-sche Ocean. Auf eingezogene Erkundigungen erfuhr der Pariser, daß das Haus einem in New-York wohnenden Yankee gehöre, der dort Nach-frage wegen der Miete des Hauses erwarte.

(Die Chinesen und die Eisenbahnen.) Eine in Shanghai erscheinende Zeitung, „Hwei-Pao“ ist der Meinung, daß die Eisenbahnen in Europa und anderwärts noch keineswegs lange genug be- stehen, um sich über deren Zweckmäßigkeit ein endgiltiges Urtheil bilden zu können. Unter Anderem wird gegen die Einführung der Eisenbahnen namhaft gemacht, daß die Wagen oft Feuer fangen, zusammenstoßen, und daß in Folge dessen so viele Unglücksfälle vorkommen, daß man die Brunnslücken oft nicht zählen könne. Ihre Gefährlichkeit sei übrigens anerkannt, denn sie würden nur von Personen mit sehr wichtigen Geschäften benützt, sonst denke Niemand daran, sich ihnen anzuvertrauen.

Program

zu der Mittwoch den 23. Juni 1. 3. Nachmittags 5 Uhr, abgehaltenen Communitäts-Sitzung. 1. Vorlage wegen Errichtung eines Rathamtes. 2. Vorlage wegen Vergebung der Stadtreinigungsfahrten und der Fuhrleistungen für sonstige städtische Zwecke. 3. Revisions-Ergebnisse. 4. Feststellung des Erwerbsergebnisses für die städtische Be-leuchtung. 5. Antrag wegen Feststellung einer neuen Mästerswohnung bei der Bürger-mühle. 6. Verkauf eines Stückchens städtischen Grundes in der Sagthorjganike. 7. Currentien.

Theater.

„Quid licet Jovi, non licet bovi,“ es gilt das auch in der Theaterwelt, dort vielleicht mehr als sonst. Welch ein Schales, geist- und witzloses Machwerk ist doch der „elegante Toni“ — wäre es unter normalen Verhältnissen auf die Bühne lancirt worden, so war sein Fiasko sicher. Mit der Schugmarke eines so bedeutenden Räumlers, wie eben Friese einer ist, versehen, konnte es sich oben halten und hatte sogar einigen Erfolg. Die Kunst des Darstellers war die deckende Flagge für die Mißere der Conception.

Dem „eleganten Toni“ folgte „Ein verzogenes Kind,“ in welchem die kleine Dora sich neue Vorbeeren, neuen Applaus holte. Das herjige Spiel der „kleinen“ konnte um so günstigeren Eindruck auf den Hörer machen, weil die Rolle diesmal auch ganz gut zu dem „Kinde“ paßte, und somit kein innerer Widerspruch zwischen Unmöglichkeit der richtigen Auffassung und der Wirklichkeit der eingepaunten Darstellung vor-handen war.

Zu die kleine Dora ist offenbar der Liebling des Publicums ge-worden. Ihr Herr Papa spielte übrigens die Doppelrolle Tanzmeister — Dank vorrefflich.

Zum Schluß überraschte uns Herr Friese mit einem Producte seiner eigenen Muse — es ist leichte Waare, diese „Liebesqualen eines Tanzmeisters,“ allein der Tanzmeister und sein Freund „Streicher“ sind ein paar schnackische Figuren, und wenn sie so gut gegeben werden, wie dies Friese und Hubert verstanden, so unterhält man sich, freilich nicht gerade brillant. — Das Programm des Abends war überhaupt im Ganzen etwas flauer, als die bisherigen.

Heute wird aber Raimund's, des Unvergesslichen, „Verchwender“ gegeben, einmal eine Abwechslung angefihts der bisherigen dramatischen Duincaillerien.

Literarisches.

Die neueste Nummer (11) der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ (vierteljährlicher Abonnements-Preis 1 fl. 50 kr. v. B.) enthält: I. Das Moden-Blatt: Moderne Sommer-Toiletten, verschiedene Reise-Anzüge mit Taschen und Pelzinen, Hüte, Sonnenhüte, Hücher, Cravatten aus Seid und Mull, Fichüs und Morgenjacketen. — Vollständige Bade-Anzüge nebst Badezeugtasche. — Anzüge für Knaben und Mädchen, Fichüs und Schürzen. Strohhut für Knaben. — Garten-Kleider, Gartenford, Basthüter, Gartenhandschuh, Notizbuch und Samenkasten. — Arbeitssachen (Küchen-Gewürze). — Weißbäckereien, Lillenschug, Hütel- und ritzige Spitzenarbeiten zc. mit 74 Abbildungen und einer Schnittmuster-Beilage. II. Das Unterhaltungs-Blatt: Eine freie Hochschule für Dienstmädchen in Newyork. Von E. Stürenburg. Mit Abbildung. — Eine unverheirathete Tochter. Roman von Max Ring. (Fortsetzung.) — Feyer und Schwerk. Ein Bild ohne Worte von B. Kayler. — Ein „Mitt ins alte, romantische Land.“ Von S. Schube. Mit einem Bilde „Ettelbards Hühner“ von J. Benzur. — Lieben und Freuen in Piemont. Von Ida v. Düringfeld. — Farbige decorirte Leinwand. Ein Beitrag aus der practischen Haus-Ästhetik. Von Jacob Falte. — Verschiedenes. — Theater und Musik. — Briefmappe.

Briefkasten der Redaktion. Unserem Local-Correspondenten L. Ihr Artikel über die Gewerbeschulprüfung und das Institut erscheint morgen.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Fünftes Gastspiel des Herrn Carl A. Friese und der Frau Skuhra-Friese. Viertes Auftreten der kleinen 7-jährigen Dora Friese.

Heute Dienstag den 22. Juni 1875, unter der Direction des Fr. Dora:

Der Verchwender. Original-Zaubererstücke in 3 Acttheilungen, von Ferdinand Raimund

Fremdenliste. Julius Kellaf, aus Sternberg; Mayer, Kaufmann, aus Budapest.

Ungarische Krone. Karl Gärtner, Obergeringieur, aus Kronstadt; Binzeng Smiting, Major, aus Budapest.

Mediascher Hof. E. Ling, Privatier, A. Graffer, Kaufmann, Johann Schuster, Cassinier, Samuel Eisenberger, Kaufmann, aus Mediasch, Ladislaus Kerecsichy, Maschinenmeister, aus Klausenburg.

Telegr. Wiener Cours vom 21. Juni 1875. 5%, Metallguld. 70 10 Ungar. Grundentlastungsbö. 81 40 5%, mit Nat. n. Novem.-Zinsen. 80 — Lemberg. 79 10 5%, National-Anlehen (Silber) 74 05 Kroat.-Slav. 82 75 1860er Staats-Anlehen 112 — Silber. 101 65 Bankactien. 961 — R. f. Pflanz-Actien. 5 25 Creditactien. 220 50 Napoleon. 8 89 London. 111 45 100 Mark Deutsche Reichswährung 54 45

Erledigung.

3. 416/1875.

3-3

Concurs.

Zu besetzen ist die Volksschullehrer-Stelle in Sebeshely (letzte Post Szászváros), mit welcher die Verpflichtung zum Unterrichte in den Elementargegenständen, in der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache, sowie ein Jahresgehalt von 400 fl. d. W. verbunden ist.

Diesbezügliche Gesuche, in welchen das Lebensalter, vollendete Studien, Sprachkenntnisse und die Befähigung zum Lehrdienste nachzuweisen ist, sind innerhalb vier Wochen, nach Erscheinen dieser Kundmachung in der „Hermannstädter Zeitung“ bei der Govasdiar f. ung. Eisenwerks-Verwaltung (letzte Post Vajda-Hunyad) einzureichen.

Es wird noch bemerkt, daß diese Stelle sowohl von Seite der Bräuterelbe, als des ernannten Lehrers vierteljährlich kündbar ist.

Govasdia, am 16. Juni 1875.

Von der f. ung. Eisenwerks-Verwaltung.

Vicitationen.

Nro. 1479/1875.

3-3

Vicitations-Kundmachung.

Am 28. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im hiesigen Amtsgebäude auf Gefahr und Kosten der contractbrüchig gewordenen Pächter die Vicitation nachstehender Pachtobjecte, und zwar: der städtischen Mählmühle und des Stadt-Eintehrwirthehauses auf die Dauer vom 1. Juli 1875 bis 30. September 1877, dann der städtischen Marktgerölle, der städtischen Bier- und der städtischen Weinschank-Lagen auf die Zeit vom 1. Juli 1875 bis 30. September 1875 vorgenommen werden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vicitations-Bedingnisse jederzeit bei dem hiesigen Stadthaus-Amt eingesehen werden können.

Mühlbach, am 16. Juni 1875.

Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Vicitations-Kundmachung.

2-3

Am 20. Juni d. J. wird in der Markt-gemeinde Neufmarkt die Minuendo-Vicitation über die an der evangelischen Kirche und Thurne vorzunehmenden Adaptierungs-Arbeiten abgehalten werden. Der Kostenüberschlag und Bedingnisse können bis dann zu jeder Zeit bei dem evang. Presbyterium eingesehen werden.

Offerte werden keine angenommen, sondern nur mündliche Vicitanten mit dem entsprechenden Neugebilde zugelassen.

Die Maurerarbeit beträgt . . . 348 fl. 25 fr.

Die Zimmermannarbeit beträgt . . . 274 fl. 21 fr.

Zusammen . . . 622 fl. 46 fr.

Neufmarkt, am 19. Juni 1875.

Das evang. Presbyterium N. B.

Das Schankrecht der erzbischöflichen Herrschaft von Blasendorf

wird auf die Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31. December 1882 in Pacht gegeben.

Dies wird hier in der Kanzlei des unterfertigten Jurium-Inspectorates, in dem erzbischöflichen Hofe, im öffentlichen Vicitationswege vollzogen.

Der Termin der Abhaltung der Vicitation wird auf den 2. September l. J., 10 Uhr Vormittags, festgesetzt.

Das oben genannte Schankrecht wird im Ganzen beifammen, oder für den Fall theilweise in folgenden Gruppen verpachtet werden:

1. Blasendorf — Stadt und Dorf, — Veza, Csufud und Tur.
2. Donnersmarkt, Troján, Gross-Cserged, Szász-patak und Niska.
3. Péterfalva, Szancsal und Panád.

Die auf das Ganze zu licitirenden Lusthabenden haben ein Badium von 800 fl. d. W., für den Fall der Gruppierung aber für die Gruppe 1) 500 fl., für die Gruppe 2) 240 fl. und für die Gruppe 3) 60 fl. d. W. zu erlegen.

Bezügliche Offerte werden auch angenommen, aber nur bis 10 Uhr Vormittags des Vicitations-tages, welche zugelassen und mit dem gebührenden Badium versehen sein müssen; die mündlichen Besprechungen für den Fall eines gleichen Besprechens werden doch Vorrecht haben.

Die Beschreibung der Ausdehnung des ganzen Schankrechtes beifammen und in Gruppen vertheilt, wie auch die Vicitations-Bedingnisse können bis zur Abhaltung der Vicitation in der Kanzlei des unterfertigten Jurium-Inspectorates, im erzbischöflichen Hofe, wann immer eingesehen werden.

Blasendorf, am 15. Juni 1875.

Das Jurium-Inspectorat der Herrschaften

der erzbischöflichen Diöcese.

1-3

Warnung.

1-1

Gesertigter warnt Jedermann, seinem Sohne Carl Krumsee nichts zu borgen, da er für ihn keine Zahlung leisten wird.

Hermannstadt, den 21. Juni 1875.

Carl Krumsee, Zimmermeister.

„Victoria“

Versicherungs-Gesellschaft in Klausenburg.

Um den mehrfachen Wünschen und insbesondere den Interessen und Bedürfnissen des ganzen Sachsenbodens entgegen zu kommen, haben wir in Hermannstadt eine selbstständige General-Agentenschaft für den ganzen Königsboden errichtet und mit der Leitung derselben

Herrn Josef Krombholz in Hermannstadt betraut, was wir hienit zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Die Direction
der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“:
Wagner. Szász.

Bezugnehmend auf obige Annonce danke ich für das mir als Hauptagent der allgemeinen wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft „Transsylvania“ geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch in meine neue Stellung zu übertragen.

Die allerhöchste concessionirte, mit einem Garantiefonde von 3.741.351 fl. 73 fr. ausgestattete Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“, welche ich zu vertreten die Ehre habe, übernimmt unter Berechnung billigster Prämien Versicherungen:

- Gegen Feuerschaden, und zwar:
 - Auf Gebäude und in denselben befindliche Vorräthe, Maschinen, Requisiten und Utensilien.
 - Auf Waarenlager, Einrichtungsgegenstände und Möbeln.
 - Auf Heu und Feldfrüchte, mögen sich diese in Tristen oder Schober, oder unter Dach befinden.
 - Auf Viehstände aller Art.
- Gegen Schaden durch Explosion der Dampfessel in Fabriken und sonstigen industriellen Etablissements.
- Gegen Hagelschaden auf alle Bodenproducte mit voller Vergütung des festgesetzten Schadens.
- Auf das Leben des Menschen, und zwar alle Arten von Capitals-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen.

Die „Victoria“ bietet nicht nur mit ihren namhaften Fonds, sondern auch mit den für die Versicherungen einfließenden Prämiengebühren vollkommenste Sicherheit und sind auch ihre Versicherungsbedingungen möglichst zum Vortheile des Publikums gestellt.

Die General-Agentenschaft
der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Hermannstadt.
J. Krombholz.

Bureau: Grosser Ring im Baron Salmen'schen Hause.

Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“.

Aufruf

zur Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelschlag.

Mit Eintritt des Zeitpunktes für Versicherungen gegen Hagelschaden beehre ich mich, die von mir vertretene Gesellschaft „Victoria“ zur Versicherung aller Felderzeugnisse, als: Futterpflanzen, Knollengewächse, Halbfrüchte, Handels- und Del-Pflanzen, Wein und Tabak gegen Hagelschlag anzuzempfehlen.

Die Prämien sind nach den einzelnen Bezirken und Gefahrenklassen getheilt und auf das billigste berechnet.

Die Versicherungen werden auch gegen Wechsel angenommen. Bei Vereins- oder Gemeinde-, sowie auch bei sonstigen größeren Versicherungen werden besondere Begünstigungen gewährt.

Die Schäden werden nach gemachter Anzeige prompt, gerecht und nach Billigkeit geordnet und im Sinne der Versicherungs-Bedingnisse bezahlt.

Der bekannte Name der „Victoria“ enthebt mich jeder weiteren Anempfehlung und bemerke nur zur näheren Charakterisirung derselben, daß die Gesellschaft im verfloffenen Jahre über

Eine Million und zweihunderttausend Gulden

Sechs Millionen Gulden

an Schäden an ihre Versicherten bezahlt hat.

Nach den vielen schlechten und ungünstigen Erntejahren, läßt uns die Vorsehung eine gesegnete Ernte hoffen. Ein verächtlicher und berechnender Landwirth kann nicht umhin, bald seine letzte Zuflucht, die heurige Pflanzung, gegen jede Stunde drohende Zerstörung durch Hagelschlag, durch Zahlung einer geringen Prämie, sicher zu stellen, dies ist eines jeden rationellen Landwirthes, im eigenen Interesse, nur zwingende Pflicht. Anmeldungen werden entgegengenommen bei der gefertigten General-Agentenschaft in Hermannstadt, bei der Haupt-Agentenschaft in Kronstadt, bei den Bezirks-Agenten in Schäßburg, Großschenk, Mediasch, Fogarasch, Mühlbach, Agnetshelm, Neufmarkt, Broos, sowie bei sämmtlichen Sub-Agenten.

Die General-Agentenschaft
der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“.

J. Krombholz.

5-5

Es gilt nur eine Probe!

27 kr.

zu über-sehen.

Promessen auf **Wiener Lose**, Haupttreffer fl. 200.000, à fl. 2 1/2 und Stempel; auf **Credit-Lose**, Haupttreffer fl. 200.000, à fl. 4 1/4 und Stempel. Ziehung schon am 1. Juli d. J. **Weschlergeschäft** „MERCUR“, Wien, Wollzeile Nr. 13.

Es gilt nur eine Probe!

27 kr.

zu über-sehen.

Leinwand.
1 St. weiß. breite Leinwand . . . 13.50
1 „ 30 „ „ „ „ „ „ „ „ 8.10
1 „ 30 „ „ „ „ „ „ „ „ 8.10
1 „ 30 „ „ „ „ „ „ „ „ 8.10
oder 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . . . 27 fr.
1 Paar Sammtbänder m. breiter Goldrand, Preis 27 fr.

Seiden- u. Sammtbänder
weiß od. schwarze Seide in allen Größen mit und ohne Karbon, auch mit farbigen Mustern. Preis 27 fr. für 1/2 Wiener Elle 27 fr.

Ein Paar
weiße od. schwarze Frauen- od. Kinder-Strümpfe mit oder ohne Karbon, Preis 27 fr. für ein Paar.
1 Paar schwarze Seiden- . .